Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 29. Sonnabend, den 7. März. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

7. März	1404.	Vierhundert bewaffnete Bürger ziehn nach Gothenburg zum Entsatz der Stadt Wisby.
" "	1734.	Feierlichkeiten für die Wahl Augusts III. zum Könige von Polen.
8. "	1568.	Nach erfolgter Restauration des Gymnasiums wird Mathias Breu als Rektor eingeführt.
" "	1813.	Die Russischen Feld-Batterien auf der linken Weichselseite eröffnen das Feuer auf die Stadt.

Herr v. Bismarck und die preußischen Handelsinteressen in Polen.

Gleich der hiesigen Handelskammer haben auch andere Handeskammern z. B. die Stettiner, Danziger, Posener, Königsberger rc. den Herrn Minister für Handel, Gewerbe rc. auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche in Folge der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Konvention den preußischen Handel in Polen bedrohen. Einige dieser Vorstellungen hat der Hr. Handelsminister dem Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck zugeschickt und hat derselbe seine Antwort auf die Vorstellungen durch den Staatsanzeiger veröffentlicht.

Nach dem fortgelassenen Eingange lautet die Antwort also: „Es ist selbstverständlich, daß auch für die jüngsten Verhandlungen mit Rußland und die anderweiten Vorkehrungen zum Schutze unserer Grenze und zur Sicherung der nachbarlichen Verhältnisse die Interessen des preußischen Handelsstandes, wie der preußischen Unterthanen überhaupt maßgebend gewesen sind. Je bedrohlicher die Zustände in Polen durch die insurrektionellen Bewegungen wurden, desto mehr hat die königliche Regierung an dem Gesichtspunkte festhalten müssen, daß die möglichst schnelle und sichere Herstellung gesetzlicher Zustände und eines geordneten Rechtsschutzes in jenem Königreiche der einzig richtige Weg zur Sicherstellung von Person, Eigenthum und Rechtsansprüchen der diesseitigen Unterthanen sei.

Wenn die Bedeutung unserer jüngsten Verabredungen mit der Kaiserlich Russischen Regierung entstellt, ihre Tragweite übertrieben und ihre Ziele in ein falsches Licht gesetzt worden sind, und wenn dadurch die Aufregung auf beiden Seiten der Grenze und die Gereiztheit der Aufständischen gegen Preußen und seine Angehörigen unnöthig gesteigert worden ist, so kann die Königliche Regierung sich der Ueberzeugung, daß die Interessen des Landes dadurch nach verschiedenen Richtungen hin in hohem Grade benachtheiligt wurden, nicht verschließen. Diese Uebertreibungen sind, ohne daß der Regierung gesetzliche Mittel zu ihrer Verhinderung zu Gebote ständen, von der Presse angeregt und durch die Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten über die polnische Frage wesentlich gefördert worden.

Berlin, den 1. März 1863.

von Bismarck.

Die „Nat.-Ztg." knüpft an vorstehende ministerielle Auslassung folgende treffende thatsächliche Bemerkung:

Der Schlußsatz ist allerdings überraschend. Während der Handelsstand meinte, daß seine Interessen durch die Maßnahmen der Regierung gefährdet seien, wird er jetzt belehrt, daß lediglich die Uebertreibungen der Presse und des Abgeordnetenhauses die Schuld an der Benachtheiligung tragen, die in der That eingetreten sei. Wir wollen dem gegenüber nochmals daran erinnern, daß der Vorwurf gegen die Presse, in so weit er begründet ist, nur der offiziösen und dem Ministerium befreundeten Presse gelten kann. Denn aus einem Blatte, welches notorisch vom auswärtigen Ministerium aus inspirirt wird, stammen die ersten Nachrichten über die Konvention mit Rußland. Alles, was jetzt ein Phantasiegebilde und eine Seeschlange sein soll, die Kooperation an der Grenze, und die Gürteltheorie wurde dort verkündet; selbst von einer Intervention war die Rede. Alles dies wurde durch Herrn v. Bismarck selbst in seiner bekannten Unterredung mit Herrn Behrend bestätigt; wenigstens konnte sich der Berichterstatter v. Sybel, ohne daß ihm widersprochen wurde, in seiner Schlußrede darauf berufen. Endlich die wichtigste Autorität für die beunruhigende Auffassung der Konvention war Graf Russell, der seine Information von dem preußischen und dem russischen Botschafter in London erhalten hatte, und der seine Angaben aufrecht erhält, auch nachdem Herr v. Bismarck sie für ungenau erklärt hatte. **Es ist allerdings beschämend, daß die mit so vielem Geräusch verkündete große Aktion plötzlich sich in ein Luftgebilde verpflüchtigt. Begreiflich ist der Wunsch, den Rückzug möglichst zu maskiren. Aber schwerlich wird die Thatsache, daß man vor dem Druck der Westmächte zurückweicht, dadurch verdunkelt werden können, daß man die Schuld auf die Presse und auf das Abgeordnetenhaus abzuwälzen sucht.**

Landtag.

20. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. März c.**

Der Justizminister brachte zwei Gesetzentwürfe ein: Der erste betraf die von der deutschen Kommission für Handelsrecht vereinbarten Abänderungen der deutschen Wechselordnung und wurde den vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Justizwesen überwiesen; der zweite enthält einige Abänderungen des Gebührengesetzes von 1851, die Kosten für Nachlaßregulirungen betreffend, und geht an die Justizkommission. Darauf werden die Etats für das Herrenhaus und das Staatsministerium erledigt, worauf das Haus an den Etat des Kultusministers gelangte, dessen Berathung heute noch nich beendigt wurde. Die Sitzung wurde vertagt während der Debatte über einen Antrag der Kommission auf möglichste Beseitigung des konfessionellen Charakters der höheren Unterrichtsanstalten.

21. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. März c.**

Abg. v. Sybel und Genossen bringen einen Antrag (den Wortlaut in n. Num.) in der Militärfrage ein, welcher der Militär-Commission überwiesen wird. — Der Etat für das Kultus-Ministerium wird erledigt. — Darauf steht auf der Tagesordnung die vom Abg. v. Rönne (Solingen) eingebrachte Interpellation wegen der Handhabung des Paßwesens. Es seien nach dem Scheitern des bekannten Gesetzentwurfs von der Staatsregierung wenigstens Erleichterungen im Verwaltungswege in Aussicht gestellt worden. Statt derselben seien aber Verschärfungen eingetreten, sowohl durch Republikation einer älteren Polizeiverordnung in Berlin wie durch Wiedereinführung der strengen Kontrolle an den Westgrenzen. Der Minister des Innern antwortete, daß er eine königliche Kabinetsordre ausgewirkt habe, welche gewisse Erleichterungen gewähre; von derselben werde Gebrauch gemacht werden, sobald die Verhältnisse in Polen eine gleichmäßige Durchführung in allen Provinzen gestatten würden. Es wurden hierauf noch mehrere Petitionen erledigt.

9. **Sitzung des Herrenhauses am 3. März c.**

Das Herrenhaus genehmigte heute das Veteranengesetz in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Aus Wloclawek v. 2. d. M. wird der „Danz. Ztg." folgendes mitgetheilt: Mieroslawski begab sich, nachdem er über die Grenze gekommen. zu seinem Schwager v. Biesiekierski auf Plowce, von dort kam er nach Krzywosondz, wo ungefähr 300 Aufständische ihn empfingen. In der Anrede an dieselben sagte er: „Man hat mich getäuscht, man sagte mir, daß ich 10,000 junge kräftige Leute, gut bewaffnet, antreffen würde, aber leider ist es nicht so und ich sehe, daß wir untergehen werden, ich bin nun hier und mein Leben ist dem Vaterlande geweiht." Kurz darauf griffen die Russen dieses Häuflein an, wobei 100 Todte Seitens der Insurgenten und einige 30 Russen fielen. Unter den gefallenen Polen ist der Adjutant Mieroslawskis, v. Kunczyna, welcher sehr beliebt bei den Polen war; dieser antwortete im Absterben auf die Frage des russischen Obersten, wozu er aus Paris hergeeilt sei: „Nach einer Kugel kam ich". Nachdem das Gefecht bei Krzywosondz vorüber war, befahl der russische Capitain Buratef, daß das Schloß des Gutsbesitzers geplündert werde; die großen Spiegel wurden durch Flintenschüsse vernichtet, ein 17jähriges Mädchen, die Nichte des Gutsbesitzers, durch Bayonnettstiche getödtet, dann wurden aus den Ställen 4 Knechte geholt und das Geplünderte aufgepackt und nach Wloclawek gebracht. Ich habe den Zug selbst gesehen: Voran die Regimentsmusik, dann 300 Kosaken, 42 Gefangene, 2 Wagen mit Verwundeten, 1 Compagnie Infanterie, 4 Knechte mit Silbergeschirr, Möbeln, Kleidungsstücken, ein Wagen mit gefallenen Russen und zuletzt 200 Grenzjäger zu Pferde. Der Commandeur hielt eine Lobrede und die Soldaten vertheilten dann das Geplünderte unter sich. Die Russen bieten nun eine Masse goldener Uhren, Ketten, feiner Leibwäsche und Röcke zu Spottpreisen aus, und haben auf dem Marktplatze zu Wloclawek Tische aufgestellt und Alles geordnet den Käufern vorgelegt, aber es kauft ihnen Niemand etwas ab, es sind das Sachen, die den Gefallenen abgenommen wurden, denn sie werden fast alle von den Russen bis auf den Körper gänzlich entkleidet. Daher kommt es auch, daß jetzt in Wloclawek eine Masse von belgischen, englischen und französischen Goldstücken von den Russen zu wechseln gesucht wird. Ein Russe, der hier in einem mir bekannten Hause einquartirt ist, hat circa 3000 Rubel erbeutet. Gestern Nachmittag waren ca. 80 Pferde zur Auction gestellt und nur einige Bauern fanden sich ein, da jedoch der Oberst sah, daß sich nur wenige betheiligten, ließ er die Pferde nach dem Stalle bringen. — Mir bot ein Russe eine Uhr im Werthe von ca. 100 Rubel für 20 Rubel an. — Mieroslawski's Schwager ist nun eingezogen und erwartet seine Strafe, weil er Mieroslawski eine Nacht beherbergt hat. Man versichert, daß derselbe Mieroslawski nach Paris geschrieben, er möge nicht zu ihm kommen. — Aus „zuverlässiger Quelle geht der „Bromb. Ztg." die Mittheilung zu, daß am 2. März bei Niezgoda in Polen, südlich vom Powitzer See, welcher hart an der Grenze liegt, eine Schlacht zwischen Russen und Insurgenten stattgefunden hat. Die Insurgenten sind total geschlagen wor-

den. Eine große Anzahl Aufständischer hat sich nach der Powitzer Forst auf preußisches Gebiet geflüchtet. Einige hundert von diesen sind entwaffnet nach Mogilno gebracht worden. — In Litthauen (vom 27. Febr.) ist der Aufstand im Zunehmen, und dringt immer tiefer in das Land; sogar in der Gegend von Witebsk, also in einer Entfernung von 50 bis 60 Meilen von den Grenzen Kongreß-Polens, nahe dem Strome Dnieper sollen sich schon bewaffnete Schaaren zeigen. Ebenso aber, wie hier der Aufstand nach Osten hin zunimmt, nimmt derselbe auch gegen Norden überhand und soll schon das Land bis gegen Dünaburg größtentheils insurgirt sein. Auch in den angrenzenden Theilen Volhyniens wächst der Aufstand von Tag zu Tag. Eine einheitliche Leitung und ein angelegter Plan ist in der Kriegsführung der Insurgenten gar nicht zu verkennen. Wo die Russen sich in größeren Massen zeigen, da theilten sich die Insurgenten in kleinere Schaaren und beunruhigen blos die kleineren Detachements; wenn sich dagegen die Russen theilen, um die einzelnen Insurgentenkorps zu verfolgen, so vereinigen sich wieder dieselben, um ihrerseits größere Schläge gegen die vereinzelten russischen Kolonnen zu führen. So hat Langiewicz in den letzten Tagen operirt, indem er sich bald hier bald dort zeigte, und wieder kleinere Abtheilungen, wie die von Jezioranski, an anderen Orten die Russen necken mußten. — Augustowo ist ebenfalls keineswegs von den Insurgenten „gesäubert“ und eben so wenig sind es die angrenzenden lithauischen Bezirke, in denen allerdings unter Maniukin die Russen die Oberhand haben und ähnliche Räub- und Mordscenen wie in Siemiatycze erneuern; so z. B. in Dolubiczno, nahe dem Bialowiczki'schen Walde. In Podlachien sollen die Russen wieder bei Biala eine nicht unbedeutende Schlappe erlitten haben. — Das wichtigste Ergebniß der neuesten Kämpfe ist aber einerseits, daß die Polen die gemachten Erfahrungen benutzen und den Guerillakrieg mit viel Geschick führen, andererseits, daß Rußland sich genöthigt sieht zu den äußersten Mitteln zu greifen. So werden namentlich aus Petersburg fortwährend Nachschübe von der Garde nach Polen geschickt.

Deutschland. Berlin, den 5. März. In Posen ist kürzlich die Martinskirche ohne Vorwissen der höchsten Civil-Behörde von einem Militär-Detachement unter Führung eines Offiziers durchsucht worden, weil verlautet hatte, in dem für den verstorbenen Grafen Soltan errichteten Katafalk und in den Kellerräumen der Kirche seien Waffen und Pulver verborgen, ohne daß die Durchsuchung jedoch ein Resultat ergab. Gegen dieses Verfahren remonstrirte aber bei dem Oberbefehlshaber General von Werder der Ober-Präsident der Provinz, Horn, weil die oberste Polizeigewalt ihm zustehe und der Kriegszustand in Posen nicht proclamirt sei. Da diese Remonstration einen Erfolg nicht hatte, so hat der Ober-Präsident dem Vernehmen nach bei dem Ministerium Beschwerde geführt. Der Polizei-Präsident von Bärensprung soll mit Umgehung seines Chefs, des Ober-Präsidenten, die betreffende polizeiliche Mittheilung direct dem General v. Werder gemacht haben, welcher dann das Weitere verfügte. — Der „Magd. Ztg.“ wird geschrieben: Nachdem jetzt der Vicepräsident Behrend constatirt hat, daß das von den Zeitungen schon seit längerer Zeit gemeldete Gespräch zwischen ihm und dem Herrn v. Bismarck über des Letzteren Ideen in Betreff der Behandlung der polnischen Frage in der That stattgefunden hat, wird es interessant sein, noch eine der pikantesten Bemerkungen des Herrn Ministerpräsidenten, die bei jener Gelegenheit gefallen ist, mitzutheilen. Herr v. Bismarck hatte bekanntlich in dem Gespräch die Occupation des Königreichs Polen durch Preußen als sehr leicht hingestellt und namentlich auch hervorgehoben, wie den Russen selbst an dem ferneren Besitz Polens im Grunde herzlich wenig liege. Zur Motivirung dieser letztern Anschauung hat er nun auch, was bis jetzt von der Presse dem größern Publikum noch nicht zur Kenntniß gebracht ist, darauf hingewiesen, daß der Kaiser Alexander seinem eigenen Bruder, dem Großfürsten Constantin, der bekanntlich jetzt Statthalter in Polen ist, nicht völliges Vertrauen schenke. Was gerade diese Bemerkung des Ministerpräsidenten so interessant macht, wird Jeder ohne Weiteres fühlen. Es ist weniger die mitgetheilte Thatsache selbst, welche so wichtig wäre, als die für den Ministerpräsidenten eines mit Rußland durch die Convention doppelt alliirten Staates so charakteristische Offenheit, womit er die intimsten Verhältnisse des befreundeten Hofes behandelt.

Frankreich. Die Freunde Polens fangen an zu fürchten, daß die Diplomatie nicht viel thun werde. Oesterreich schweigt und England zeigt sich lau. Das Dringendste glaubt man gethan zu haben, indem man die Ausführung der preußisch-russischen Konvention verhinderte. Daß dieses Resultat erreicht worden sei, daran zweifelt die hiesige Diplomatie nicht; alles, was über Erläuterungen der Konvention verlautet, wird im Sinne der goldnen Brücke der Aussöhnung gedeutet. Uebrigens ist man in Paris (d. 2.) überzeugt, daß der preußisch-russischen Konvention die Spitze abgebrochen und daß sie ein todter Buchstabe geworden ist, zumal die russische Diplomatie selbst sich von ihr lossagt und dabei beharrt, daß der Kaiser Alexander die preußischen Anerbietungen sich ohne alle Noth in Petersburg habe aufdringen lassen.

Rußland. Petersburg, den 5. März. Ein kaiserliches Decret ernennt den Großfürsten Constantin zum Chef-Commandanten der Truppen im Königreich Polen mit Belassung des Postens als Statthalter und anderer Würden.

Provinzielles.

Strasburg. Unsre Stadt soll nach Wiederherstellung der Ruhe in Polen für immer 2 Compagnieen des 1. Jäger-Bataillons in Garnison bekommen.

Aus Ostpreußen, im März. (D. Z.) Im Abgeordnetenhause ist bekanntlich von Regierungsseiten in Abrede gestellt worden, daß preußische Truppen jenseits Gollub auf polnischem Gebiete operirt hätten; nur das Vorschieben preußischer Posten wurde zugegeben. Mir kommt nun zufällig ein Schreiben eines in Gollub in Cantonnement liegenden Soldaten zur Hand, das derselbe an seine auswärtigen Verwandten gerichtet hat und das über die betreffende Affaire (abgesehen von einigen nothwendigen Stylverbesserungen) wörtlich Folgendes berichtet: „In der Nacht vom 18. zum 19. (Febr.) wurden wir um 12 Uhr alarmirt und mußten über die Grenze hinüber, weil in einer Entfernug von ungefähr 2000 Schritten die Insurgenten — 300 Mann stark — in einem Walde im Versteck lagen. Wir trieben uns acht Stunden umher, konnten derselben jedoch nicht habhaft werden, erstens weil es zu finster war und zweitens, weil wir zu schwach waren — wir waren nämlich nur 50 Mann stark; trotzdem haben wir den Wald durchsucht — die Insurgenten waren jedoch verschwunden.“ — Wollen Sie aus diesem Berichte, dessen Richtigkeit zu bezweifeln gar kein Grund vorligt, ersehen, welches Gewicht den Ableugnungen beizulegen ist.

Lokales.

Musikalisches. Herr Riccardi hatte in seinem ersten Konzerte am 18. v. Mts. einen so durchschlagenden Erfolg erzielt, daß an ihm die Aufforderung erging, hierorts noch ein zweites Konzert zu geben. Dasselbe fand im Saale der Ressource zur Geselligkeit am Mittwoch den 4. d. vor einem sehr zahlreichen Auditorium statt. Die meisterhafte Gesangsfertigkeit und der liebliche Wohlklang der Stimme des Konzertsängers erwarben ihm dieselbe ehrenvolle Anerkennung wie im ersten Konzert. Er trug vor: Mendelssohn's „Frühlingslied“, Abt's „Gute Nacht“, „Mignons Lied“ von Beethoven, eine „Romanze“ von Balfe und ein „Neapolitanisches Volkslied.“ Letztere Piece wurde Da capo verlangt. — In diesem Konzerte hatte wir auch Gelegenheit die Pianistin Frln. Sturzel, eine Schülerin Kullak's, kennen zu lernen. Sie trug vor: 1) eine Polonaise von Chopin und das Capriccio von Willmer „La Sylphide“, und zwar beide Piecen, um uns kurz zu fassen, „meisterhaft“, was auch die Zuhörerschaft durch ihren Beifall anerkannte. Frln. S. beabsichtigt sich hierorts als Musiklehrerin zu habilitiren. Obschon sich dieselbe durch ihre Leistungen im Konzert als Pianistin bestens empfohlen hat, nehmen wir doch gern Veranlassung mitzutheilen, daß uns ein Sachverständiger aus Inowraclaw, wo die Genannte bisher als Musiklehrerin wirkte, schreibt, man hätte sie von dort mit großem Bedauern scheiden sehen. Die von ihr erwählte Lehrmethode, sowie auch namentlich ihre praktische Lehrfähigkeit, durch welche sie selbst bei weniger begabten Schülern überraschende Erfolge erzielte, haben in genannter Nachbarstadt die ungetheilte Anerkennung bei allen Musikverständigen gefunden. — Der geehrten Dilettantin, welche die Güte hatte das Konzert zu unterstützen sagen wir für die brillant vorgetragenen Gesangsspenden unseren besten Dank.

— **Schulangelegenheiten.** Am Donnerstag d. 5. fand beim Königl. Gymnasium unter Vorsitz des Kgl. Provinzial-Schulraths Schrader das Abiturienten-Examen statt, zu welchem sich ein Gymnasial-Primaner gemeldet hatte. Derselbe erhielt das Zeugniß der Reife.

— **Stadtverordneten-Sitzung** am 4. d. Mts. Vorsitzender Herr Kroll, — Schriftführer Herr H. Schwartz. — Anwesend waren im Ganzen 26 Mitglieder. — Vom Magistrat die Herren: Oberbürgermeister Körner und die Stadträthe Joseph, Kaumann und Rosenow.

Der Herr Magistrats-Chef referirt über die Reise des Herrn Baurath Kaumann nach Marienwerder in der Brückenangelegenheit. Die Ergebnisse derselben haben wir unseren Lesern bereits mitgetheilt. Die Herren Stadtbaurath Kaumann und Kusel sind deputirt nach Wloclawek, um daselbst Brückenbauholz, und nach Warschau, um daselbst zum Brückenbau benutzbare Maschinen zu besichtigen, resp. anzukaufen. — Der Magistrat beantragt für die Gasfabrik die Anschaffung von 10 neuen Retorten, 100 Ctr. Chamotthon und 10 Ctnr. schmiedeeiserne Ofenroste. Die Vers. anerkennt die Nothwendigkeit der Anschaffung besagter Gegenstände, wünscht jedoch die Vorlage der Offerten und behält sich den Zuschlag vor. — Herrn Lehrer Herholz werden 25 Thlr. Gratifikation gewährt. — Dem „Freiwilligen Feuerlösch- und Rettungsverein“ werden zur Anschaffung der erforderlichen Utensilien 300 Thlr. genehmigt. Der Verein hat indeß über den Verbrauch der Utensilien Rechnung zu legen und fallen dieselben nach Auflösung des Vereins an den Magistrat zurück. — Als Schiedsmann für den 1. Bezirk wird Herr Th. Sponnagel einstimmig erwählt. — Nach Antrag des Magistrats beschließt die Vers., daß Abstand genommen werde von dem Bau einer massiven Treppe aus dem bisherigen Directorial-Zimmer des Kgl. Kreisgerichts nach dem zweiten Stockwerk des Rathhauses, wenn der Justiz-Fiskus Gasbeleuchtung in den Sitzungszimmern und in den Korridoren einrichtet. Die Vers. behält sich vor, nach Bedürfniß die Herstellung der quäst. Treppe zu verlangen. — Der Magistrat beantragt für die städtische Ziegelfabrik die Anschaffung einer Ziegeldampf-Maschine für 1550 Thlr. Die Vers. genehmigt die Anschaffung einer Preß- und Schneidemaschine, lehnt aber die Dampfmaschine ab. — Die Antwortschreiben Allerhöchster und Höchster Herrschaften auf die Neujahrs-Gratulationen der städtischen Behörden werden vorgelesen. — Die Vers. beschließt auf Antrag des Magistrats die Zahlung von 75 Thlr. an hilfsbedürftige Veteranen am 17. März, sowie aus eigenem Antriebe für die Inhaber des eisernen Kreuzes, welche nach Berlin befohlen sind, 5 Thlr. als Geschenk und 5 Thlr. als Unterstützung. — Die Vers. beschließt, daß die Sparkasse schon auf Wechsel mit zwei soliden Unterschriften Anleihen gewähren soll. Außer obigen Beschlüssen wurden noch mehre Anleihe- und persönliche Gesuche erledigt.

— **Aus Polen.** Die „Danz. Ztg.“ theilt mit: Am Sonnabend den 28. wurde in Plock öffentlich der junge Ostrowski (die Mutter hatte hierorts ein Damenputzgeschäft) erschossen, Mutter und Schwester waren zum Abschied dort, kurz vor 11 Uhr kam er in Begleitung eines Geistlichen und von Kosaken auf dem Platze an. Das Sterbehemd ließ er sich nicht über den Kopf werfen und sagte: „die Russen müssen sehen wie ein Pole für sein Vaterland stirbt.“ Sechs Mann schossen auf ihn und die Leiche wurde ohne Sarg in eine Grube auf demselben Platze geworfen. Bis jetzt sind fünf erschossen und wird der Platz von Russen bewacht.

Im Gegensatz zu der Aufregung, welche im Nachbarlande die Nachricht von der Konvention zwischen Rußland und Preußen bei allen dortigen Bewohnern hervorgerufen hat, haben nach zuverlässiger Mittheilung in für den deutschen Namen ehrenvoller und versöhnender Weise zuerst der Protest hiesiger Kaufleute (s. Nr. 22. u. Bl.), sowie später die Kundgebungen der kaufmännischen Vertretungen gegen die Konvention und die Resolution unseres Abgeordnetenhauses in der polnischen Frage gewirkt. Die Referate der preußischen Zeitungen über die Debatten des Hauses in gedachter Frage sind von der jenseitigen Censurbehörde nicht mit Druckerschwärze überstrichen worden und Jedermann im Nachbarlande kennt ihren Inhalt, sowie die Redner von Sr. Maj. des Königs getreuer Opposition, welche gegen die Konvention gesprochen haben. So haben das Gefühl und die Intelligenz des Volkes Etwas wieder einigermaßen gut gemacht, was von der Regierung verschuldet ist. Aber es fehlt noch viel, daß Deutschen, resp. Preußen seitens der jenseitigen Bevölkerung mit derjenigen Achtung im Allgemeinen begegnet werde, welche man allen in Polen beschäftigten Franzosen und Engländern angedeihen läßt. Die Auslieferung aus Thorn und die Konvention haben ohne Verschulden des preußischen Volkes Drüben tiefe, tiefe Wunden geschlagen.

In Warschau erzählt man sich dem Vernehmen nach, daß dortige Damen Herrn v. Bismarck einen Lorbeerkranz zu überschicken beabsichtigten. Sollten das Polinnen sein? —

— **Die Truppen**, welche in der Landschaft zwischen Culm, Thorn und Straßburg aufgestellt sind, haben gutem Vernehmen am 5. d. Ordre erhalten, nach der Provinz Posen zurückzukehren. Der Rückmarsch hat am Donnerstag den 5. begonnen. Ueber das Verhalten der Truppen hat man, was bei preußischen Soldaten zu erwarten stand, keine Klagen vernommen, wohl aber solche seitens der ländlichen Besitzer wegen Ueberbürdung mit Einquartirung. Die Klagen waren nicht unbegründet. Die Truppen waren nicht gleichmäßig in der ganzen besagten Landschaft, sondern in gewissen Richtungen auf einzelne Ortschaften vertheilt, wo es an wohnbaren Räumlichkeiten gebrach. Hörten wir doch von einigen Gutsbesitzern sagen, ihnen wären Soldaten in so großer Zahl zugeschickt worden, daß sie dieselben beim besten Willen nicht angemessen hätten unterbringen können. — Der Rückmarsch der Truppen gestattet uns auch die Annahme, daß die Besorgniß vor einer Gefährdung der Ruhe und Ordnung in unserer Gegend sowol durch Excesse im Inneren, wie durch Angriffe von Außen aufgehört haben müsse, und dürfen wir uns wohl auch der Hoffnung hingeben, daß der halbe Belagerungszustand, welcher den Verkehr aus und nach unserer Stadt in den Abend- und Nachtstunden beschwert, werde ehestens aufgehoben werden.

— **Schwurgerichtshof Thorn-Strasburg.** A. Richter-Kollegium die Herren: Apellationsgerichtsrath Mekus, Vorsitzender, Gerichtsrath Meißner, Gerichtsrath Voigt, Kreisrichter Lesse, Assessor Rosenow.

B. Geschworne die Herren: a. aus dem Kreise Thorn Kaufm. Jak. Abrahamsohn, Kaufm. Augstin, Hofbes. Bruschke a. Czarnowo, Kaufm. Aug. Danielowski, Gutsbes. Elsner-Papau, Gutsbes. Feldtkeller-Kleefelde, Gymnasiallehrer Fritsche, Domainenp. Hacker a. Papowo, Glasermstr. Heins, Maler Heyer, Domainenp. Höltzel a. Konczewitz, Stadtr. u. Syndikus Joseph, Rentier v. Kalinowski, Brauereibesitzer Kauffmann, Kaufm. Körner, Gutsbes. v. Kries-Slawkowo, Gutsbes. Kühn-Brzezinko, Maj. a. D. v. d. Lancken, Freischulzereibes. v. Lewinski a. Papau, Gutsbes. Liwonius-Grzywno, Gutsbes. Pietschke-Gremboczyn, Gutsbes. Rafalski-Ciechoradz, Kaufm. Fr. Schwartz, Gutsbes. Strübing-Lubianken; — b. aus dem Kreise Strasburg: Gutsbes. Borrmann-Ostrowitt, Rentier v. Decker a. Straßburg, Besitzer Hävelke a. Straßburg, Kfm. Sintarra sen. a. Straßburg, Domainenp. v. Selle a. Vorw. Dombrowken, Kaufm. Salom. Wolf a. Straßburg.

C. Audienz-Termine: Den 9. Joseph Pierzchalski, Arbeitsmann aus Ostaszewo, wegen Raub. — Den 10. 1) Jos. Koscenowiez, Topfbesticker aus Ungarn wegen Unzucht; — 2) Andreas Kaczerowski Schuhmacher aus Schwetz, wegen

Diebstahl. — Den 11. Albrecht Bachott, Arbeitsmann aus Zielenta (Kr. Straßburg), wegen Nothzucht. — Den 12. 1) Jos. Jaworski, Observat a. Karbowo (Kr. Straßburg), wegen Diebstahl: — 2) Vinc. Barczynski, Einw. a. Lonzyner Hütung, wegen Mißhandlung. — Den 13. 1) Carl Böhnke u. Kons., Arbeiter aus Polen, wegen schwerer Diebstähle; — 2) Joh. Cieczinski, Stellmacher aus Culmsee, wegen schweren Diebstahls. — Den 14. Jac. Häberlein nebst Kons., Schneidermstr. a. Groß Pulkowo (Krs. Straßburg), wegen Todtschlag.

Briefkasten.

Der Magistrat wird ergebenst ersucht, bei der Königl. Festungs-Kommandantur im Interesse des hiesigen Handels dahin vorstellig zu werden, daß das Anlegen und Ausladen von Kähnen in der Nähe der fliegenden Fähre gestattet werde, da dort nur der einzige Punkt ist, um ordinäres Gut ohne Kosten, welche dieses nicht tragen kann, behufs Weitersendung zum Eisenbahnhofe Thorn zu befördern. **x.**

Die Brückenbau-Deputation wird ersucht dafür Sorge tragen zu wollen, daß in der Nähe des Anlandungsplatzes der fliegenden Fähre an dem abschüssigen und gepflasterten Ufertheil eine hölzerne Treppe zum Hinabsteigen in die Personenkähne aufgestellt werde. Es ist nur ein glücklicher Zufall, daß sich Personen, beim Hinabsteigen am Uferrande, nicht erheblich beschädigt haben. **x.**

Der Königlichen Verwaltung des Bahnhofs Thorn ergebensten Dank für das Aufstellen von Uhren in den beiden Wartezimmern, aber auch die Bitte, recht bald in denselben eine große Eisenbahnkarte aufhängen zu lassen.

Einer für Viele.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 18. März d. J.
Vormittags 10 Uhr
soll **1 Pferd** auf dem hiesigen Rathhaushofe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Thorn, den 13. Februar 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Kommissarius für Bagatell-Sachen.

Bekanntmachung.

Die der Justiz-Verwaltung gehörenden, hieselbst in der Bäckerstraße sub Nro. 266/267, Nro. 268, 273, 274 und 275 belegenen Grundstücke sollen für die Zeit vom 1. April bis Ende September d. J. vermiethet werden.

Zur Entgegennahme von Mieths-Offerten haben wir einen Termin auf

den 13. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Sekretär **Schulz** im III. Bureau anberaumt, wovon das Publikum hiedurch in Kenntniß gesetzt wird.

Thorn, den 6. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei dem Beginn des Veranlagungsgeschäftes für die Gebäudesteuer hierorts werden die Bewohner hiermit in Gemäßheit des §. 13 des Gesetzes betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer angewiesen der Veranlagungskommission und ihren Kommissarien die von denselben etwa erforderte Auskunft zu ertheilen, und die darauf bezüglichen Schriftstücke vorzulegen. Jede diesfällige Weigerung oder Verzögerung würde die Anordnung von Zwangsmitteln auf Kosten der Weigernden zur Folge haben.

Thorn, den 6. März 1863.

Der Magistrat.

Morgen Sonntag, den 8. März:

Nachmittags-Concert

in Wieser's Kaffeehaus.
Anfang 3½ Uhr.

E. v. Weber. Musikmeister.

Morgen Sonntag, den 8. März:

ABEND-CONCERT

im Local des Herrn Schlesinger.

Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Billette zu 1½ Sgr. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Binder** und bei Herrn **Schlesinger** bis zur Kassenöffnung zu haben.

E. v. Weber, Musikmeister.

Beste Danziger Rübkuchen billigst zu haben bei **Gebrüder Wolf.**

Heute Abend **Liedertafel.**

Handwerker-Liedertafel.

Dienstag, den 10. März im Stadt-Theater: „Der Fürst wider Willen“, Operette. „Er ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel. „Ein lebendes Bild“.

Billette bei Hrn. **O. Guksch,** Butterstraße.

Vom 8. d. Mts. jeden Sonntag,

Tanzvergnügen

bei **J. Majewski,** Bromberger Vorstadt.

Dienstag, den 10. März cr., Vormittags 9 Uhr sollen im Local des Herrn **Hildebrandt** mehrere nicht ausgelöste **Gold- und Silberpfänder** öffentlich meistbietend verkauft werden. Zugleich fordern wir sämmtliche Restanten nochmals auf, ihre Pfänder innerhalb 4 Wochen auszulösen, widrigenfalls die öffentliche Versteigerung derselben gleicherweise sofort eintreten wird.

Der Vorstand des Begräbniß-Vereins der Handschuhmacher, Hutmacher, Riemer und anderer Mitglieder.

Feuer-Lösch- und Rettungs-Verein.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr

Generalversammlung
im Schützensaale.

Wahl des Vorstandes und endgültige Constituirung des Vereins.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von morgen (Sonntag) ab mein neu erbautes

photographisches Atelier

hier am Orte eröffne, und soll es mein stetes Bestreben sein nur gute und fehlerfreie Bilder zu äußerst billigen Preisen zu liefern.

Das Dutzend Visitenkarten 2 Thlr., in Oel gemalte Photographien das Stück von 4 Thlr. ab. Bitte daher das geehrte Publikum um recht zahlreiche Aufträge.

A. Jacobi
an der Bache vis-à-vis dem neuen Schulgebäude.

In der Mitte dieses Monats beabsichtige ich Inowraclaw, wo ich mehrere Jahre hindurch Klavierunterricht ertheilt habe, zu verlassen und in Thorn als **Klavierlehrerin** meinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Vom 15. d. Mts. an gedenke ich meinen Unterricht an hiesigem Orte zu beginnen und ersuche ich alle Diejenigen, die auf obige Anzeige reflektiren, sich an Herrn **Dr. Hirsch** zu wenden, der gern bereit ist Meldungen anzunehmen, sowie über die Bedingungen ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Thorn, den 5. März 1863.

Emilie Sturtzel.

Der

Haupt-Catalog

meiner neu eingerichteten Musikalienleihanstalt systematisch geordnet

ist erschienen, und für 5 Sgr. in meinem Geschäftslokal zu haben. Derselbe enthält 4200 No. und es sind darin die schönsten, neuesten als auch gediegensten älteren Compositionen reichlich vertreten. Da auch die Abonnementsbedingungen sehr billig und vortheilhaft sind, lade zu zahlreichen Abonnements ein.

Bei Auswärtigen wird nach Verhältniß eine größere Anzahl Hefte geliefert.

Ernst Lambeck.
Musikalienhandlung und Leihanstalt.

Es sind bei mir 200 Thlr. gefunden worden, der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und einer Belohnung für den Finder von mir abholen. **M. Friedländer.**



Hiermit empfehle ich in sehr großer Auswahl Seiden- und Filzhüte, so wie auch Mützen für Herren und Knaben in den neuesten französischen und englischen Façons. Seidenhüte, bei mir gekauft, werden jederzeit gratis gebügelt.

A. Wernick.

Zwei fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem Hofe zu Branno bei Gniewkowo.

Singverein.

Nächste allgemeine Uebung Montag den 9. d. Mts.; Männerübung Sonntag den 8. d. Mts., Vormittag 11 Uhr.

Der Vorstand.

Ein hülfsbedürftiger Beamter, welchem gegen Bestellung einer Kaution von 300 Thlr. eine verbesserte Stellung und somit eine weniger sorgenvolle Existenz für seine Familie geboten wird, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehn in der angegebenen Höhe, unter soliden Bedingungen auf drei Jahre.

Offerten nimmt entgegen der
Zeugfeldwebel **Strunck.**

Soeben traf ein in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck:**

Die polnische Frage
im Lichte der Sozial-Wissenschaft
des Nestor von Koszutski
kritisirt
von Eduard von Tempelhoff.
Preis 5 Sgr.

Schles. Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Dieser höchstgeläuterte Extract ist ein in hohem Grade wohlthuendes Linderungsmittel bei **Hals- und Brust-Leiden,** Husten, Heiserkeit, Katarrh ꝛc. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Auch Unterleibsleidenden ist er als diätetisches Mittel zu empfehlen; dem Geschmack nach ist er deliciös. Vielfache Anerkennungen verbürgen seine herrlichen Wirkungen.

Seine Majestät der König haben während eines rasch beseitigten Katarrhs meinen Fenchelhonig-Extract **Allerhuldreichst entgegenzunehmen geruht.** Mittelst gnädiger Zuschrift vom 15. December 1862 ist mir der Allerhöchste Dank ausgesprochen worden.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., jede mit meinem Siegel und Facsimile nebst Gebrauchsanweisung.

Alleinige Niederlage für **Thorn** bei Herrn **Oscar Guksch,** Butter-Straße Nro. 91.

L. W. Egers, in **Breslau.**

Bestes Pflaumen-Mus und Back-Obst, neue Messina-Apfelsienen und Citronen, **Hoff**'sches ächtes Malz-Extract, frische Füllung. Homöophatischen Gesundheits-Caffe empfing und empfiehlt **Eduard Seemann.**

Um mein Holzlager zu räumen, verkaufe ich starkklobiges und trockenes

Fichtenholz 1. Klasse	à 5 Thlr.	15 Sgr.	
Ellernholz	à 5 „	15 „	
Eichenholz . . .	à 6 „	10 „	

incl. Anfuhr.

Daß Maaß ist geaicht, und steht es Jedem frei durch beliebige Aufsteller das Holz auf dem Holzplatze aufstellen zu lassen.

Auch wird auf Bestellung Fichtenholz direct aus dem **Grabjaer Walde** angefahren.

J. Schlesinger.

Schöne große Apfelsinen à 1½ Sgr. Edemer, Schweizer, Holländisch. Süßmilch- und sehr schönen Niederunger Käse,

Waldschloß und Bairisch Bier

empfiehlt **George Beuth.**

Gutsitzende Corsetts ohne Nath

empfehle in großer Auswahl billigst.

D. Sternberg,
Breitestraße Nr. 83.

Roth-, weiß-, gelb-schwedisch Klee-, Lucerne-, Thymothee-, Raygraß-, Schwingel-, Runkeln-, Möhren- überhaupt Feld- und Gemüse-Saamen empfiehlt in frischer Waare

Carl Mallon.

13 gesunde, starke Zugochsen stehen in Mühle Schwetz bei Jablonowo zum Verkauf.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei der am **18. dieses Monats** beginnenden

Staats-Gewinne-Verloosung, in welcher

nur Gewinne gezogen werden

im Gesammtbetrag von **2 Millionen 400,000** Mark, vertheilt auf **19,700** Gewinne und zwar unter der Garantie der Hamburger Regierung.

Ganze Originalloose zu dieser 1. Ziehung kosten 2 Thlr., halbe 1 Thlr., 2 Viertel 1 Thlr. und ein Viertel nur 15 Sgr.

Dieselben sind durch **Unterzeichnete direct gegen baar oder Postvorschuß zu beziehen.** Unter den 19700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,** 8 mal **10,000,** 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 18 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500 rc.

Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Bankhaus, welches mit dem Verkauf der Loose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das

Central-Haupt-Depôt

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a/M.

P. S. Um endlich **alle Bedenken zu beseitigen,** werden die bei uns Einlagegelder denjenigen, welchen das Unternehmen nicht entsprechen sollte, bei Retournirung der Loose bis 2 Tage vor Ziehungsbeginn **sofort zurückvergütet,** d. h. **wenn solche direct von obigem Haupt-Depôt bezogen wurden.**

Allerneueste

Grosse Geldverloosung von 2 Millionen 400,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Loos kostet	**2** Thlr. Pr. Crt.
Ein halbes „ „	**1** „ „
Zwei viertel „ „	**1** „ „
Vier achtel „ „	**1** „ „

Unter **19,700** Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8** mal **10,000, 2** mal **8000, 2** mal **6000, 4** mal **5000, 8** mal **4000, 18** mal **3000, 50** mal **2000, 6** mal **1500, 6** mal **1200, 106** mal **1000, 106** mal **500** etc.

Beginn d. Ziehung a. 18. März.

Kein anderes Staats-Unternehmen bietet bei gleicher Solidität und bei einer verhältnissmässig kleinen Einlage so grosse Chancen dar.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn"

wurde im verflossenen Jahre am **2ten Mai** zum **17ten Male** und am **25ten Juli** zum **18t. Male** das grösste Loos, so wie in den letzten **3** Monaten **2 Mal** der grösste Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender,** trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in **Thorn** fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**

Annaberger Kalk

von 18—20 Cbfs. Ergiebigkeit pro Tonne, offerirt ab Station Dzieschowitz in Schl. zu 18 Thlr. und einer Eisenbahnfracht von $42\frac{1}{12}$ Thlr. bis Thorn pro Waggon von 30 Tonnen à 4 Scheffel.

Annaberger Gebirgs-Kalk-Verein in Breslau.

---

7 Arbeitsochsen stehen bei **Windmüller** in Pensau zum Verkauf.

Kais. Königl. Oesterreich. Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858,

von **42 Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind: 21 mal 166,600, 71 mal 133,300, 103 mal 100,000, 90 mal 26,600, 105 mal 20,000, 90 mal 13,300, 105 mal 10,000, 307 mal 3,300, 20 mal 2,660, 76 mal 2,000, 54 mal 1,660, 264 mal 1,330, 503 mal 1,000, 733 mal 166 Thaler rc.

Der geringste Gewinn ist 78 Thaler.

Nächste Ziehung am 1. April 1863.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3 per Stück, 11 Stück à Thlr. 30 von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Auf dem Wege von Thorn nach Lissomitz ist gestern eine **silberne Cylinderuhr mit vergoldeten Rändern** verloren gegangen.

Es wird gebeten qu. Uhr gegen eine angemessene Belohnung bei dem Herrn Domainen-Rentmeister **Dewitz** in Thorn abzugeben.

Besten Schweizer Käse 9 Sgr. pro Pfd., **Kräuter-Käse** à 8 Sgr. pro Pfd., **Limburger** à 5 Sgr., 8 Sgr., 10 Sgr. das Stück, **große türkische Pflaumen** à $3\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfd., **Nudeln, Gries und Graupe** empfiehlt **C. A. Guksch.**

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird als **Lehrling** für mein Geschäft gesucht.

Franco Anfragen bei

A. M. Rosenberg
in Culm.

Am **15.** d. Mts. sende Sachen zum Färben und Waschen nach Berlin, um baldige Einlieferung wird gebeten.

Eduard Seemann.

Zwei gute, schon gebrauchte Schafböcke, der eine aus Mecklenburg, stehen zu dem billigen Preise von resp. 15 Thlr. und 20 Thlr., zum Verkauf auf dem Hofe zu Branno bei Gniewkowo.

Zinn, Handwerkszeug und verschied. Hausgeräth bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Ch. Hollinger,
Brückenstraße No. 9.

Sehr gute Böhmische Pflaumen

mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund empfiehlt

J. G. Adolph.

Ein Schreibpult wird zu kaufen gesucht Brückenstraße Nro. 20.

Täglich frische fette Milch

vom Dominium Lissomitz bei

Doris Wechsel.

Eine neue Sendung von sehr preiswerthen **Schlagzithern** zu verschiedenen Preisen sind vorräthig in der Musikalienhandlung von

Ernst Lambeck.

Eine Wohnung, Bell-Etage, bestehend aus vier Stuben, einer Küche nebst Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen Gerechtestr. No. 123.

Neustadt Gerechte Straße No. 123 ist die Bell-Etage so wie zwei freundliche Dachstuben zu vermiethen.

Neustadt No. 170 sind mehrere kleine Wohnungen vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Vom 1. April ist eine möblirte Wohnung zu vermiethen bei

Beuth,
Brückenstraße Nro. 20.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 1. März. Emma Martha Maria, T. d. Nagelschmiedeges. Schultz, geb. 24. Jan.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 28. Febr. Eleonora Veronica, unehel. T. zu Gr. Mocker. Den 1. März. Martha Maryanna, T. d. Zimmerges. Adalbert Bialkowski, zu Gr. Mocker. Agnes Maryanna, T. d. Schuhm. Joh. Goßkowski zu Culm. Vorstdt.

Gestorben: Den 20. Febr. Das unehel. Kind Eleonora Veronica, zu Gr. Mocker an Krämpfen, 7 T. alt.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Gestorben: Den 27. Febr. Marie, T. d. verst. Bäckermstr. Gust. Reichel, an der Auszehrung, alt 13 J. 5 M. Den 4. März. Friedr., S. d. Kgl. Kreis-Gerichts-Executors Carl Schultz, an Unterleibsentz., alt 5 J. 7 M.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 1. März. Helene Adelheid, T. d. Chaussee-Auff. Ernst Kaiser in Bromb.-Vorst. geb. 28. Jan.

Gestorben: Den 1. März. Der Arbeitsm. Andr. Pätsch in Neuweißhof, 34 J. 24 T. alt, an der Auszehrung. Den 4. März. Der Arbeitsm. Gottfr. Krampitz a. Thorn, 88 J. alt an Altersschwäche.

Es predigen:

Dom. Oculi, den 8. März cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Mittags 12 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag, den 13. März Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Donnerstag, den 12. März, Abends $4\frac{1}{2}$ Uhr: Passionsandacht Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 6 Uhr Herr Pastor Rehm.
Mittwoch den 11. März, Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Thorn, den 7. März 1863.

Die Preise von auswärtigen Plätzen lauten für alle Getreidegattungen niedriger. Die Zufuhren aus der Umgegend sind nicht bedeutend; größer aus Polen. Auch ist die Kauflust durchaus keine rege.

Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:

Weizen: Wispel 125—127 pfd. blauspitzig 62—64 thlr.
Wispel 130—134 pfd. hellbunt 66—72 thlr.
Roggen: Wispel 119—120 pfd. 37—39 thlr.
Wispel 122—126 pfd. 40—41 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 36 bis 40 thlr.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 7 bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Berlin, den 5. März.

Weizen loco nach Qualität 60—70.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per März 45—$45\frac{3}{4}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—41 thlr.
Hafer loco nach Qualität 22—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{8}$—$\frac{1}{12}$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $10\frac{1}{3}$—$10\frac{1}{2}$ pCt. Russisch Papier 10—$10\frac{1}{6}$ pCt. Klein-Courant $10\frac{2}{3}$—$10\frac{1}{2}$ pCt. Groß-Courant 8—$8\frac{1}{3}$ pCt. Alt-Kopeken $7\frac{1}{2}$—8 pCt. Neue Kopeken $9\frac{1}{2}$ pCt. Neue Silberrubel $6\frac{1}{3}$—6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis $8\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 5. März. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 1 Fuß.
Den 6. März. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 1 Fuß.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.